

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30.
 Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld.
 Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., bei Ankaufsbeteiligung durch die Exped. 15 Pf.
 Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
 Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 85. Neuenbürg, Freitag den 29. Mai 1914. 72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 28. Mai. Die für morgen angeordnete Parade der Garnison Berlin und der Vororte wird auf Befehl des Kaisers nicht stattfinden. — Der Kaiser wird diesmal die Truppenschau und Parade am 21. August auf dem Großen Sand bei Mainz abnehmen.

Freiburg i. Br., 27. Mai. Der deutsche Kronprinz, Generalstabschef v. Moltke, 18 Generale und 30 Generalstabsoffiziere traten heute früh 8 1/2 Uhr die Generalstabsreise über Colmar durch das Oberelsaß an.

Köln, 26. Mai. Im Verlaufe des Mahles der Stadt Köln für die Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug führte Prinz Heinrich etwa folgendes aus: „Wer heutzutage Gelegenheit hat, in der Welt umschau zu halten, der komme zu dem Resultat, daß der Deutsche hochgeschätzt und im Ausland gern gesehen ist. Wüßte nur jeder, der sich Deutscher nennt, was es heißt, ein Deutscher zu sein. Sicher würde mancher die Sprache nicht sprechen, die er spricht. In kurzer Zeit hat das Flugwesen eine Entwicklung genommen, die uns mit berechtigtem Stolz erfüllen darf“.

Berlin, 27. Mai. Die Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung in San Francisco ist nunmehr gesichert. Der Vorstand der Gesellschaft für deutsche Kunst im Auslande hat heute einstimmig die Beteiligung beschlossen, nachdem eine Anzahl Spender die erforderlichen Mittel zum größten Teil zur Verfügung gestellt hat.

Breslau, 27. Mai. Bischof Johann Adolf Bertram von Hildesheim wurde heute zum Fürstbischof von Breslau gewählt. Dr. Bertram wurde 1859 als Sohn eines Kaufmanns geboren. Es wird ihm ein tolerantes Zusammenwirken mit den Andersgläubigen nachgerühmt. Die Kölner Richtung nimmt ihn in der Arbeiterfrage für ihre Auffassung in Anspruch.

Kiel, 28. Mai. Zur deutschen Pfingst-Lehrerversammlung haben sich etwa über 1000 Lehrer angemeldet; diesen wird eine eingehende Erklärung über unsere Kriegsflotte vermittelt werden.

Halberstadt. Zur Errichtung eines Waisenhauses hat der in Berlin verstorbene Rentier Hartmann seiner Vaterstadt ein Vermächtnis von 300 000 Mark hinterlassen.
 Ein schweres Autounglück ist an dem berühmten Wolfratshausener Berg im Harzale bei Mänschen geschehen. Dort ist ein mit einer Ausflugs-Gesellschaft von sieben Personen besetztes Auto infolge Bremsbruchs die Straßenböschung hinabgestürzt und vollständig zertrümmert worden. Die Hauslehrerstochter Benjinger aus Buchdorf wurde getötet, die übrigen sechs Personen mehr oder weniger schwer verletzt.
Offenburg, 24. Mai. An Blutvergiftung, die er sich durch eine kleine Wunde am Fuße zugezogen hatte, starb hier am Himmelfahrtstage Apotheker Schoch im Alter von 42 Jahren.

St. Petersburg, 28. Mai. In der Nähe von Rypin ist gestern Abend ein mit zwei deutschen Offizieren besetzter Flugapparat gelandet, die beiden Flieger wurden sofort festgenommen. Der Apparat war an der Grenze beschossen und beschädigt worden.
Petersburg, 28. Mai. Der hiesige deutsche Botschaftsrat v. Lucius ist zum Gesandten in Albanien ernannt worden. Sein Scheiden aus der russischen Residenz wird von der deutschen Kolonie, wie auch von der russischen Hofgesellschaft, in der Dr. v. Lucius sich großer Sympathie erfreut, lebhaft bedauert.

Durazzo, 28. Mai. Das fürstliche Palais wird von je 60 österreich-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.
Mailand, 27. Mai. Nach einer Meldung des Resto del Carlino hat die italienische Regierung die Zusammenziehung von 12 Regimentern in Ancona angeordnet, um ein Expeditionskorps für Albanien bereitzustellen.

Wien, 28. Mai. Halbamtlich wird jetzt mit großer Bestimmtheit behauptet, daß die Aufstandsbewegung von Tirania jungtürkischen Ursprungs sei. Es werden einige türkische, dem jungtürkischen Komitee angehörende Offiziere namhaft gemacht, die die Bewegung leiteten. — Die Verhandlungen über die Detachierung einer Abteilung der Statutarer Besatzung dauern fort. England soll sich noch ablehnend verhalten.

Benedig, 27. Mai. Der König hat den deutschen Pavillon der Kunstausstellung besucht und sowohl über die Anlage als auch die ausgestellten Werke seine lebhafteste Bewunderung zum Ausdruck gebracht.
Paris, 27. Mai. Der Vertreter der Telegraphenunion erklärt von einer gewöhnlich sehr gut unterrichteten Stelle, daß Präsident Poincaré mehrfach zu Persönlichkeiten seiner Umgebung geäußert habe, er werde unverzüglich sein Amt niederlegen, wenn es den Sozialisten gelingen sollte, in der Kammer das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit zu Fall zu bringen.

London, 27. Mai. Die Polizei ist einer Verschwörung von Frauenstimmrechtlerinnen auf die Spur gekommen, die beabsichtigten, auf dem kommenden Derby in Epsom das laufende Pferd des Königs zu töten. Der Sicherheitsdienst ist deshalb besonders verstärkt worden. Man erinnert sich, daß bereits im vorigen Jahre eine Frauenstimmrechtlerin sich vor das laufende Pferd des Königs warf.
Paris, 28. Mai. Gestern Abend fand in dem Theater Clujé die Uraufführung von Richard Wagners „Meistersinger“ in deutscher Sprache unter der Leitung von Felix Weingartner statt. Die deutschen Darsteller wurden von dem zahlreich erschienenen internationalen Publikum lebhaft begrüßt.

Der bekannte Liederkomponist Musikdirektor Prof. Dr. Karl Attenhofer ist, 77 Jahre alt, in Zürich gestorben. Attenhofer war der schweizerische Sülker. Die Universität hatte ihn vor Jahren zum Ehrendoktor ernannt. Allgemein bekannt sind in Sängerkreisen Attenhofers Kompositionen die „Margaret am Tore“, „Sankt Florian“, „Das weiße Kreuz im roten Feld“, „O glücklich, wer zum Liebchen zieht“, „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ usw.
Triest, 27. Mai. Ein Hotelautomobil stürzte hier infolge der Unvorsichtigkeit des Chauffeurs ins Meer. Ein Hotelgast und ein Portier ertranken, der Chauffeur wurde gerettet.

Vom Unwetter.

Aus den Vogesen, 27. Mai. In den höheren Lagen der Vogesen herrscht seit dem gestrigen Dienstag Winterwetter. Auf den Berggipfeln ist die Temperatur bis 1 1/2 Grad unter dem Gefrierpunkt gesunken und überall zeigen sich starke Raufreif-

bildungen. Seit heute Nacht herrscht auf dem elsässischen Becken und den Vogesenkämmen stark anhaltender Schneefall bei 1/2 Grad Frost. Die Höhenzüge sind mit einer Neuschneedecke überzogen. Auch im Hochschwarzwald ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten.
Mannheim, 27. Mai. Die andauernden Niederschläge haben die Nebenlässe und den Oberlauf des Rheines stark anschwellen lassen. Der Neckar ist seit gestern 71 cm, der Rhein um 62 cm gestiegen.
Rempten, 28. Mai. Die Algäuer Berge haben wieder Neuschnee bis 1000 Meter herunter.

Aus dem Harz, 27. Mai. Auf dem Brocken herrscht seit zwei Tagen Frostwetter und starker Schneefall. Die Temperatur ist heute bis 3 Grad Kälte gesunken und der Schnee liegt mehrere Zentimeter hoch. Ebenso ist im Riesengebirge wieder Winterwetter eingetreten.
Graz, 28. Mai. Das Drautal ist überschwemmt. Bei Dellach in Kärnten sind fünf Männer ertrunken.

Durch Blitzschlag wurde das aus sieben Häusern bestehende prächtige Gut Schafhof bei Neufes eingekäschert. Ein Gewittersturm hat in Oberfranken großen Schaden angerichtet und viele Bäume entwurzelt. In Biersdorf wurden zwei, in Nordhalben ein und in Berghof ein Gebäude durch Blitzschlag zerstört. Unweit Langquaid ist durch Blitzschlag die Appersdorfer Mühle mit sämtlichen Maschinen und Futterorräten eingekäschert worden.

In Süd-, Mittel- und Westfrankreich sind heftige Stürme teilweise mit Schneegestöber niedergegangen. Der Schaden an den Obstbäumen ist sehr beträchtlich. Eine Anzahl Fischerboote in den Häfen von Toulon, Cannes und Marseille sind gelentert, jedoch konnte die Besatzung in allen Fällen gerettet werden. Bei Ajaccio auf Korsika sind drei Fischerboote verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihnen durch das dort liegende Unterseebootgeschwader blieben erfolglos.
Paris, 27. Mai. Seit gestern wütet über dem Mittelmeer ein heftiger Sturm. Von der Küste Südfrankreichs laufen Nachrichten über eine Anzahl Unfälle ein. In Nizza ist die ganze Promenade der Engländer unter Wasser gesetzt. Unweit Nizza ist ein Boot mit zwei Mann Besatzung untergegangen. An der Riviera ist Schnee gefallen.

New-York, 27. Mai. Im Gegensatz zu den europäischen Witterungsverhältnissen herrscht hier eine ungeheure Hitzewelle, die sogar das Geschäft an der Börse beeinträchtigt. Die Bewohner der großen Städte mühten die letzten Nächte der Hitze wegen außerhalb ihrer Häuser zubringen.
 Eine fürchterliche Hitze fordert in New-York viele Opfer. Seit 1880 war kein so heißer Tag zu verzeichnen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Mai. Nationales Fechturnier 1914 auf der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege. Dem Schaufechten auf der Freilichtbühne im Stadtgarten folgte am Montag das Turnier, das in der Staatsturnhalle am Holzgartenplatz ausgefochten wurde. Es kann das Interesse weitester Kreise in hohem Maße beanspruchen. Das Vorführen erstklassigen Sportschens ist ein Ereignis für Stuttgart, das seinesgleichen nur in größeren Städten, wo sich eine alte Fechtergemeinde befindet, aufzuweisen hat. Dazu kommt, daß die besten Fechter Deutschlands an dem Turnier teilnehmen, so die diesjährigen und vorjährigen Bundesmeister aller Waffengattungen, wie Florett, leichter Säbel und dergleichen. Der Vormittag des Montags brachte ausgezeichneten, ja hervorragenden Sport. Er begann mit dem Wettbewerb der aktiven Offiziere im



leichten Säbel um den Ehrenpreis des Königs. Im Ganzen nahmen 11 Herren daran teil, unter ihnen hervorragende Fechter der Militärturnanstalt Berlin. Anschließend fand das Florettfechten für Senioren statt, an dem im Ganzen 11 Herren teilnahmen. Die Kämpfe der Schlusgrunde, in der nur hervorragende Fechter zusammentraten, boten Momente von großem sportlichen Interesse. Mit im Ganzen 26 Teilnehmern wurde die Seniorensäbelgruppe ausgeschieden. Am Dienstag vormittag 9 Uhr gelangte der Wettbewerb in leichtem Säbel für Junioren, nachmittags der Wettbewerb im Degen zum Austrag. Den Abschluß des Turniers bildete das Schaufechten auf der Freilichtbühne der Ausstellung.

Stuttgart, 28. Mai. Die billigen Vereinskarten zu 50 Pfg. in die Ausstellung für Gesundheitspflege haben am zweiten Feiertag keine Gültigkeit, da dieser Feiertag als erster Sonntag im Monat gilt. Am ersten Pfingstfeiertag haben sie Gültigkeit.

Tübingen, 23. Mai. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Tötung waren der Gutsbesitzer Wilhelm Krauß von Altniebra, Gemeinde Hatterbach, OA. Nagold, und dessen Frau angeklagt. Im Februar d. J. hat Krauß ein geladenes Gewehr in einem unverschlossenen Schrank aufbewahrt, sein 7 Jahre altes Mädchen holte es dort heraus, um damit zu spielen. Als Frau Krauß das bemerkte, nahm sie es ihm ab und brachte es wieder in den Schrank, ohne diesen ganz abzuschließen, d. h. sie drehte den Schlüssel wohl herum, zog ihn aber nicht ab. Der Junge holte das Gewehr dort wieder und spielte damit in der Stube, wo sich das 11-jährige Töchterchen des Krauß mit dem jüngsten 1/2-jährigen Kind, einem Mädchen, aufhielt. Das Gewehr entlud sich unversehens und der Schuß traf das kleine Kind so unglücklich in den Kopf, daß es an der erlittenen Verletzung alsbald starb. Die Strafkammer verurteilte die Eltern, da sie die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatten, wegen fahrlässiger Tötung zu je 1 Tag Gefängnis.

Ulm, 27. Mai. Die Aufhebung des Forstamts Wiblingen und die Zuteilung seines Bestandes an die Forstämter Söflingen und Dietersheim, sowie die Verlegung des Sitzes des Forstamtes Söflingen nach Ulm ist unter der Bezeichnung „Forstamt Ulm“ genehmigt worden. Die Änderungen treten am 1. Juni ds. J. in Kraft.

Friedrichshafen, 28. Mai. Das anhaltende Regenwetter brachte in den letzten Tagen ein stetes Steigen des Bodenseespegels mit sich. Während der Wasserstand am 20. Mai noch 3,98 m betrug, betrug er gestern 4,20 m. In der Nacht vom Sonntag auf Montag stieg der See um 11 cm.

Stuttgart, 28. Mai. Der andauernde Regen und die Ueberhandnahme der Schädlinge verringern unsere Kirschernte ganz erheblich; von allen Seiten laufen betrübende Nachrichten ein. — Auf dem heutigen Tafelobstmarkt kosteten Gartenerdbeeren 50—70 Mk., Walderdbeeren 120 Mk., Kirschen 18—22 Mk., französische Aprikosen 80—100 Mk., Spargeln 55—70 Mk. der Zentner.

Stuttgart, 28. Mai. Dem heutigen Großmarkt waren mehrere hundert Körbe Kirschen zugeführt. Preis 18—22 Pfg. per Pfund.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Eisenbahn-Sonderzüge über Pfingsten 1914.

Sonntag den 31. Mai:

I. Stuttgart — Calw — Wildbad:

Stuttgart	ab 4.40 vorm.
Calw	ab 6.20 "
Neuenbürg Hf.	an 7.09 "
Wildbad	an 7.10 "
Wildbad	an 7.36 "

Hält nur in Rotenbach, auf den übrigen Zwischenstationen dagegen nicht an.

II. Pforzheim — Wildbad:

Pforzheim	ab 8.07 vorm.
Neuenbürg Hf.	an 8.32 "
Neuenbürg Stadt	an 8.33 "
Neuenbürg Stadt	an 8.36 "
Wildbad	an 8.37 "
Wildbad	an 9.04 "

Hält auf sämtlichen Zwischenstationen.

II. Pforzheim — Wildbad:

Pforzheim	ab 12.44 nachm.
Neuenbürg Hf.	an 1.07 "
Neuenbürg Stadt	an 1.09 "
Wildbad	an 1.11 "
Wildbad	an 1.12 "
Wildbad	an 1.42 "

III. Wildbad — Pforzheim:

Wildbad	ab 7.45 abends
Neuenbürg	an 8.05 "
Pforzheim	an 8.07 "
Pforzheim	an 8.22 "

Hält nur in Neuenbürg Bahnh. und in Brötzingen.

IV. Wildbad — Pforzheim:

Wildbad	ab 8.01 abends
Neuenbürg Stadt	an 8.22 "
Neuenbürg Hf.	an 8.23 "
Neuenbürg Hf.	an 8.26 "
Pforzheim	an 8.29 "
Pforzheim	an 8.50 "

Hält auf sämtlichen Zwischenstationen.

Seine Majestät der König hat den Bahnmeister Burkhardt in Neuenbürg nach Pforzheim II seinem Ansuchen entsprechend versetzt, dem Bahnmeister König in Gmünd (vorher in Neuenbürg) eine technische Eisenbahndienststelle bei der Generaldirektion der Staatsbahnen seinem Ansuchen entsprechend übertragen und den Postmeister Käbel in Crailsheim (vorher in Wildbad) auf Ansuchen nach Calw versetzt.

Neuenbürg, 28. Mai. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 27. Mai.) Auf der Tagesordnung stand das bekannte Brückenbau- und Mühlenwehrrau-Projekt. Es handelte sich insbesondere um die Frage, ob, wie von technischer Seite vorgeschlagen ist, die Wehranlage mit der neu zu erstellenden Brücke verbunden werden, oder ob die Stadt die Brücke allein bauen und den Kunstmühlbesitzern überlassen soll, auf welche Weise sie ihre Wehranlage erstellen wollen. Die Verhandlung, welcher Dr. Straßenbauinspektor Schaal aus Calw als Berater anwohnte, nahm mehrere Stunden in Anspruch. Das Resultat war die Annahme des ganzen Projekts, wozu auf gemeinschaftliche Kosten der Stadt und der Firma J. M. Wenke u. Co. eine Enzkorrektur vom Auslauf des Unterkanals der Mühle bis zum Auslauf der Brücke aus Eisenbeton erstellt wird; die Wehranlage der Kunstmühle darf mit der Brücke verbunden werden. Für alle durch die Wehr- und Kanalanlage entstehenden Kosten hat die Kunstmühle allein aufzukommen. Vom Gemeinderat stimmten für das Projekt 9 Mitglieder, dagegen 2 Mitglieder, vom Bürgerausschuß 9 Mitglieder dafür und 1 Mitglied dagegen, ein weiteres Mitglied enthielt sich der Abstimmung. Im Anschluß an diese Abstimmung fand sodann die Beratung des Vertragsentwurfs und des Entwurfs über die Kostenverteilung statt. Die endgültige Festsetzung dieser Bestimmungen ist erst möglich, nachdem die Entwürfe von technischer und juristischer Seite begutachtet sein werden. Als Vertreter des R. Oberamts wohnte der Versammlung Hr. Amtmann Gaiser an. Wir werden nach Stellung des Antrags auf Einleitung des Konzessionsverfahrens auf die Gründe darlegen, welche die Stadtvertretung zu einer gemeinschaftlichen Bauausführung veranlaßt.

> Neuenbürg, 26. Mai. Auf die unlängst öffentlich ergangene Einladung des Bezirkswohltätigkeitsvereins hin hat sich gestern abend eine ganz erfreuliche Anzahl Mitglieder und Gäste aus unserer Stadt und deren näherer Umgebung im „Bären“ hier eingefunden zu dem Vortrag von Hrn. Dr. Schütz, Chirurgen der Charlottenhöhe, über: „Vorbeugende Maßnahmen gegen tuberkulöse Erkrankung“. Nach herzlicher Begrüßung aller Erschienenen durch den stellvert. Vorsitzenden des Vereins, Hrn. Oberamtmann Ziegele und anschließender Bekanntgabe des Vereinsklassenstandes durch den Kassier, Hrn. Apotheker Palm hier, hatte Hr. Dr. Schütz das Wort. Er legte zuerst dar, wie man zu unterscheiden habe zwischen tuberkulöser „Infektion“, die sich tatsächlich bei 96—100% unserer Volksgenossen feststellen lasse, und tuberkulöser „Erkrankung“, zu welcher es nur bei einem Teil der

Infizierten komme. Demgemäß sprach Dr. Redner zunächst von den Maßnahmen gegen Infektion, Ansteckung überhaupt, alsdann von den Maßnahmen, die man ergreifen müsse gegen eine gefährliche Wirkung der bereits im Körper befindlichen Tuberkelbazillen. — Von 4 Möglichkeiten der Infektion bekamen wir zu hören. Einmal: der veratmete Nasenwurz infizierter Lebewesen zerstäubt, wird durch die Luft aufgewirbelt und dann mit der Luft eingeatmet. Der auf solchem Wege möglichen Infektion gegenüber ist der Mensch aber mit natürlichen Schutzorganen ausgestattet. Die Nase bildet gleichsam einen Filtrationsraum für die Luft, die man einatmet, hält durch die ihre eigene Feuchtigkeit die Bazillen auf und bietet uns so leicht die Möglichkeit, diese wieder los zu werden. Also: durch die Nase atmen! (nicht durch den Mund!). Ein weiteres Schutzorgan sind die sogenannten Kimmernellen in der Luftröhre, die mit ihren feinen Härchen ähnlich schützende Dienste leisten, wie die Nase. Rachen- und Kehlkopfkatarrhe sind immer Zeichen größerer Ansammlung von Tuberkelbazillen. Darum ist stets in den betr. Organen auf solche Vorkommnisse zu achten (Alkohol und scharfe Speisen meiden; nicht rauchen!) Vor allem aber dringen besagte Schädlinge auf dem Speiseweg in den menschlichen Organismus: Genuß von Fleisch eines verfallenen Kindes, von Milch einer verfallenen Kuh wirkt ansteckend. Nicht minder gefährlich ist der Genuß von Speisen, die von tuberkulösen Menschen zubereitet oder etwa in der Küche angeboten werden. Freilich vermag die natürliche Säure des Magensaftes die eingedrungenen Schmarotzer abzutöten. Doch wo jene verderbt, gedeihen diese umso mehr. Also: kein (halb)rohes Fleisch essen, keine ungekochte Milch trinken; bei Zubereitung wie bei Genuß der Speisen peinlichste Reinlichkeit! Einen 3. Weg für Bazillenzufuhr bieten zu große Mandeln und hohle Bähne. Darum keine Schen vor Entfernung solcher Mandeln und schlechte Bähne zeitig plombieren lassen! Endlich eine 4. Möglichkeit der Aufnahme von Bazillen bieten äußere Verletzungen (Hauttuberkulose — Lupus). Daher bei offenen Wunden sofort Verbände an- oder wenigstens Pflaster auflegen! In allen diesen Punkten ist besondere Vorsicht bei kleinen Kindern geboten. Denn sie sind der Ansteckung besonders ausgesetzt (nähere Verührung mit unreinem Boden und sorglos enge Fühlung mit den verschiedensten Leuten), und die angeführten natürlichen Schutzvorrichtungen sind bei ihnen noch nicht stark genug entwickelt. Hat nun die Erfahrung auch erwiesen, daß eine leichtere Infektion, kleine Bazillenherden sogar eine gesteigerte Produktion von Schutzstoffen anregen, so wirkt andererseits eine massenhafte Infektion immer schädlich, führt stets Erkrankung herbei. Indes können auch schon kleine Herde unter Umständen recht gefährlich wirken. So bei jeder besonderen Schwächung des Körpers, veranlaßt durch irgend eine Krankheit, durch starken Blutverlust bei Verletzungen aller Art, bei übermäßiger Anstrengung körperlicher wie seelischer Natur. Das einzige Mittel, die Widerstandskraft für solche Fälle zu heben, ist Abhärtung des Körpers (soll abwaschen und baden, bei offenem Fenster schlafen, durchlässige, nicht zu schwere Kleidung, Sport, mit Maß betreiben — sogen. „Wettkämpfe“ meist gefährlich.) Solche Abhärtung soll jedoch allmählich vor sich gehen. Ist die Krankheit einmal ausgebrochen, so gilt es, die ärztlich empfohlene Erholungszeit, das Gefühl der Leistungsfähigkeit ruhig abzuwarten. Erfahrungsgemäß vermögen auch Eindrücke schwerer Schicksalsschläge, seelische Niedergeschlagenheit im Falle längst erworbener tuberkulöser Infektion gefährliche Erkrankungen herbeiführen. So kann man kurz zusammenfassen: vor Tuberkulose schützt ein solides, äußerlich wohlgeordnetes Leben verbunden mit seelischem Gleichmut. — Die durch Tuberkulose verursachten Todesfälle sind in Deutschland wie in Württemberg heutzutage erheblich seltener gegen früher (1892 starben 19,7 v. 1000, an Tuberkulose, 1912 nur noch 12,5.) Allein die Infektion ist noch keineswegs zurückgegangen. Wir haben also gelernt, uns vor dem Ausbruch der Erkrankung zu schützen, ihn zum Stillstand zu bringen oder gar Heilung zu erzielen. Werden wir es auch noch lernen, uns mehr vor Infektion zu hüten? — Nach Schluß des interessanten Vortrags, auf sehr reichliche Erfahrung aufgebaut, sprach Hr. Oberamtmann Ziegele Hrn. Dr. Schütz

den herzlich lehrreichen, Bietungen der verheerbar sein wohl jeder Siebe zum ganzen den anzukämpfe heit dazu erlahmen! Wildb Töchterchen das seiner in der wurde über schwere Be karb. Unt Pforz „Kole“ ve Adolf Me hilfskellner anträge ab der die Lu Pforz der Bäcker Spaziergan Mädchen in der Gasof in der Obf Neuen Krämerman leiter unter hatte, ware zugeführt. 94 A, les Paar verfo Kleeb Mutig in d segeln, da Berge über die Preislisten Die Eisenbahn eingesehen kosten von Die mit entspre Stelle ein Freita stattfinden. Pfo Aus Holz aus de an auf dem 702 Stück 57 20 4 82 22 6 40 88 11 Km. 16 116,5 1700 Stück Den



Vorzüglich geeignet zu Hausrinkuren.



Man befrage den Hausarzt.



Literatur durch die Brannen-Inspektion in Fachingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).



Dr. Medner
Injektion, An-
Maßnahmen,
eine gefährliche
Tuberkulose
en der In-
Einmal: der
wesen zerfällt,
dann mit der
Bege möglich
aber mit natür-
ie Nase bildet
die Luft, die
eine Feuchtigkeit
die Möglichkeit,
urch die Nase
Ein weiteres
gefallen in der
ärchen ähnlich
Nachen- und
Berer Ansam-
is in den betr.
Erscheinungen
meiden; nicht
achte Schädlinge
Organismus:
a Kindes, von
Redend. Nicht
Speisen, die
oder etwa in
ich vermag die
eingedrungenen
e verderbt, ge-
(halb) rohes
Milch trinken;
Speisen peim-
für Bazillen-
und hohle
sfernung solcher
ig plombieren
der Aufnahme
ungen (Pau-
ffenen Wunden
ens Pflaster
ist besondere
eboten. Denn
gefehlt (nähere
d sorglos enge
uten), und die
ungen sind bei
Dat nun die
stere Injektion,
effektive Pro-
vakti anderer-
immer schäd-
Indes können
inständen recht
besonderen
urch irgend eine
ei Verletzungen
ung Körper-
einziges Mittel,
e zu heben, ist
hen und baden,
ässige, nicht zu
betrieben —
lich). Solche
vor sich gehen.
en, so gilt es,
eit, das Gefühl
i. Erfahrung-
erer Schicksal-
im Falle längst
hliche Erkran-
urz zusammen-
bildes, äußerlich
mit seelischem
se verursachten
n Württemberg
früher (1892
ose, 1912 nur
noch keineswegs
lernt, uns vor
hühen, ihn zum
ng zu erzielen.
uns mehr vor
es interessanter
ung aufgebaut.
rn. Dr. Schäz

den herzlichsten Dank aller Anwesenden für die höchst lehrreichen, überaus klaren und verständlichen Darstellungen aus. — Unter dem erneuten Eindruck von der verheerenden Macht der Tuberkulose, dieser scheinbar fast unausrottbaren Volksseuche, fühlte sich wohl jeder Zuhörer aufs wärmste angespornt, aus Liebe zum nächsten Nebenmenschen wie zu unserem ganzen deutschen Volk gegen den bösen Lebensfeind anzukämpfen, wie und wo sich ihm künftig Gelegenheit dazu biete. Möge der Eifer nicht allzu rasch erlahmen!

Wiltbad, 28. Mai. Das 5jährige, einzige Töchterchen des Sattlermeisters Fritz Treiber hier, das seinen Eltern einen Einlauf besorgt hatte, geriet in der Hauptstraße unter ein Automobil und wurde überfahren. Das Kind erlitt am Kopfe so schwere Verletzungen, daß es kurz nach dem Unfall starb. Untersuchung ist im Gange.

Pforzheim, 27. Mai. In der Wirtschaft zur „Rose“ verließ der 25jährige Tagelöhner Gustav Adolf Meyer, geboren in Baden-Baden, der Ausbittlerin, Ehefrau Kunzmann, die seine Liebesanträge abwies, einen lebensgefährlichen Dolchstoß, der die Lunge durchbohrte. Der Täter ist verhaftet.

Pforzheim, 27. Mai. Als gestern nachmittag der Bäckermeister Vötterle mit seiner Frau vom Spaziergang heimkam, fand er sein zweijähriges Mädchen im Bett erstickt vor. Es war Gas aus der Gasofenleitung ausgeströmt. Die Kleine war in der Obhut einer Verwandten gewesen.

Neuenbürg, 29. Mai. Dem mit dem gestrigen Krämermarkt verbundenen Schweinemarkt, welcher leider unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, waren 34 Käufer Schweine und 54 Milchschweine zugeführt. Erstere wurden zum Preise von 54 bis 94 M., letztere zum Preise von 34—39 M. je pro Paar verkauft. Der Handel gestaltete sich lebhaft.

Dermisches.

Kleebronn, 27. Mai. (Ein mutiges Paar.) Mutig in den Hasen der Ehe will hier ein Brautpaar segeln, das zusammen 133 Sommer zählt. Der

Bräutigam huldigt mit seinen 65 Jahren dem Grundsatz, aller guten Dinge sind drei und wagt nun zum drittenmal die Fahrt; die Braut ist „erst“ 68 Jahre alt und seit 24 Jahren Witwe. Die beiden hoffen bei ihrer Rüstigkeit, daß ihre Ehe länger Bestand habe, als die so mancher jungen modernen Pärchen.

Vom Recht zu sterben. Die Verfechter des Gedankens der Sterbehilfe in Fällen hoffnungsloser Erkrankung haben jetzt in Amerika einen lehrreichen Fall erlebt. Eine Frau William Squier aus Atco im Staate New-Jersey war eine begeisterte Vorkämpferin des Gedankens der Sterbehilfe. Vor einem Jahr erkrankte sie an einem Darmgeschwür und wurde nach längerer Behandlung von den Ärzten aufgegeben: der Fall schien hoffnungslos. Die Angelegenheit erregte deshalb großes Aufsehen, weil Frau Squier, unter dem Hinweis auf die Unmöglichkeit einer Wiedererholung, eine Petition an die gesetzgebenden Körperschaften richtete. Sie forderte die Einführung eines Gesetzes, das zur Beendigung der Leiden aller hoffnungslos Kranken die Tötung zulassen sollte; sie selbst wollte als erste den Segen dieses Gesetzes genießen. Einer der berühmtesten Chirurgen New Yorks erfuhr von dem Fall, nahm eine Untersuchung vor und erklärte sich bereit, praktisch zu beweisen, daß der Fall keineswegs hoffnungslos läge. Er führte schließlich an Frau Squier kurz vor Weihnachten eine Operation aus. Obgleich die Kranke monatelang sehr schwach blieb, sagte sie doch allmählich Hoffnung. Die Besserung schritt fort, und jetzt hat sie als geheilt das Bett verlassen können. Frau Squier erklärt, daß sie diesem Arzte, der seinen Namen nicht genannt sehen wollte, um dem Verdacht der Reklame zu entgehen, ihr Leben verdanke. Die Genesene vertritt aber auch jetzt noch den Glauben an den Nutzen einer gesetzlichen Zulassung der Sterbehilfe, wiewohl sie, wenn ein solches Gesetz bestanden hätte, jetzt nicht mehr lebte.

Neben seinem medizinischen Werte hat der natürliche Frälinger Brunnen auch große Bedeutung als diätetisches Getränk.

Hummelsburg!

Unter hohen Tannenwipfeln
Schau ich in das Tal hinunter,
Dinter steilen Bergesgipfeln
Goldnen geht die Sonne unter.

Ringsum grüner Wald und Wiesen,
Lauter Pracht, soweit ich seh!
Noch von fern will ich dich grüßen
Hummelsburg! auf steiler Höh!

Lebet wohl! ich zieh' von dannen,
Lebet wohl! ihr Bergeshöh'n!
Lebet wohl! ihr Schwarzwaldtannen!
Lebet wohl! auf Wiederseh'n!

Emma Hamann.

Telegramm an den „Eztäler“.

Quebec, 29. Mai, 12 Uhr mittags. Nach einem drahtlosen Telegramm ist der Dampfer „Empress of Ireland“ infolge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. Der Dampfer hat für 1600 Passagiere Platz. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Vorausichtliche Witterung.

Der Niederdruck wandert neuerdings östwärts nach Polen und Ungarn, während bei uns Hochdruck sich ausbreitet und dann allmähliche Wiederaufheiterung und später auch Wiederverwärmung herbeiführen wird. Borech aber wird vorwiegend trübes und kühles Wetter noch die Herrschaft behalten.

Auf den Eztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wech, für das Feuilleton und den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bergebung von Asphalt-Arbeiten.

Für die Herstellung eines neuen Bahnsteigbelags auf Station Calmbach sind 280 qm Subasphalt samt Betonunterlage auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912, Seite 113, bekannt gemachten Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Bedingungenunterlagen können bei der K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Ertrag der Herstellungskosten von 20 M abgegeben.

Die Verhandlung über die Eröffnung der Angebote, die mit entsprechender Aufschrift versehen, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind, wird am

Freitag den 5. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, stattfinden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 27. Mai 1914.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Gemeinde Feldreunach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Harthbuckel Abt. 5, sowie Scheidholz aus verschiedenen Abteilungen, kommen folgende Holzsortimente

am Samstag den 30. ds. Mts.,

vormittags von 10 Uhr an,

auf dem Rathaus zum Verkauf:

702	Stück Tannen-Stammholz I.	— VI. Kl. mit zuf. 529,62 Fm.
57	„ Eichen- „	— VI. „ „ „ 28,60 „
20	„ Buchen- „	— IV. — V. „ „ „ 7,00 „
4	„ Baustrangen I. Kl.,	
82	„ „ „ II. „	
22	„ Gerüststrangen,	
6	„ Baumstreben,	
40	„ eichene Gartenpfosten,	
88	„ tannene Ausschüßstrangen,	
11	Km. eichenes Prügelholz,	
18	„ „ „ „ „	
116,5	„ tannenes „ „ „	
1700	Stück tannene Wellen.	

Den 26. Mai 1914.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

2-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten.

Zu erst. bei der Exp. d. Bl.

Inkasso-Stelle

für jeden Ort im Oberamt Neuenbürg sofort zu vergeben. Gefl. Offerte werden erbeten an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtiger

Lattenbinder

für Akkordarbeit wird bei dauernder Stellung für sofort gesucht.

Heinr. Common,

Eägewerk,

Pforzheim-Brödingen.

Hund,

Wire-Dal-Terrier (Polizeihund), auf den Namen „Nosi“ hörend, hat sich am Sonntag, 24. 5. 14, in der Gegend Schwann, Denbach, Dobel verkauft.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei

W. Borell,

Pforzheim, Zepplinstr. 21.

Zuchtsarren,

14—18 Monate alt, Rot- und Gelbfarbig, unter zwei die Wahl hat zu verkaufen

Karl Gaisch, ob. Mühle, Liebenzell.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Ettligen und Malsch ausgebrochen.

Es werden aus diesem Anlaß folgende Anordnungen getroffen:

1. Von den Ortspolizeibehörden sind sämtliche Wiederläufer und Schweine, die aus dem Bezirk Ettligen eingeführt werden, bis auf weiteres nach Maßgabe der §§ 186—189 der Verf. des K. Min. des Innern vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. Seite 293) auf die Dauer von 5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.
2. In den im 15 km-Umkreis um die Seuchenorte liegenden Gemeinden Arnbach, Bernbach, Conweiler, Dobel, Feldreunach mit Pfingweiler, Herrenalb, Loffenau, Neusach, Ober- und Unterniebelbach, Ottenhausen, Rotensol und Schwann ist der Handel mit Rindvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet, bis auf weiteres verboten. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführung von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

Den 26. Mai 1914.

Amtmann Gaiser.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Band I, Abt. für Gesellschaftsfirmen, Blatt 245, wurde bei der Firma

Sanatorium Schwarzwaldheim, Privatheilanstalt für Lungenkranke, G. m. b. H. in Schömberg,

am 23. Mai 1914 unter der Nr. 14 folgendes eingetragen:

Durch Vertrag vom 11. Januar 1913 sind die Statuten geändert worden.

Das Stammkapital ist von 350 000 M auf 175 000 M herabgesetzt worden. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so ist zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma die Mitwirkung von mindestens zwei Geschäftsführern oder eines Geschäftsführers und eines Prokuristen erforderlich. An Stelle des Geschäftsführers kann auch der Stellvertreter eines Geschäftsführers handeln.

Den 26. Mai 1914.

Amtsrichter Brauer.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der G. Wech'schen Buchdr.



Calmbach, den 29. Mai 1914.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwager und Onkel



Christian Keller,

Sägwerksbesitzer,

wobon wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Christian Keller.

Beerdigung: Pfingstsonntag nachm. 2 Uhr.

Bad Liebenzell.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Gestatte mir, hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mein Geschäft an meinen Schwiegersohn, Hrn. **Gerhard Paulus**, abgegeben habe.

Für das Vertrauen, das mir in den vielen Jahren meiner Geschäftstätigkeit entgegengebracht wurde, spreche ich meinen besten Dank aus und bitte, daselbe auch auf meinen Schwiegersohn übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Schönlén.

Auf obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, meine verehrte Kundschaft zu einem Besuch in meinem Geschäft einzuladen und werde es mir angelegen sein lassen, allen Wünschen durch prompte, sorgfältigste und billige Bedienung gerecht zu werden, um mir das Vertrauen dauernd zu sichern.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich
Gerhard Paulus.

Neuenbürg.

Junges, fettes

Hammelfleisch

empfehlen

Wih. Reiß zum „Ochsen.“

Ca. 11000 Mark

sind in zwei Posten, und jeder Posten als 1. Hypothek, anzuleihen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vorstadtbrücke und Mühlenwehr.

1. Die gestrige Verhandlung der bürgerlichen Kollegien hat die Tatsache erbracht, daß der anwesende Techniker Dr. Bauinspektor Schaal der in Nr. 78 des Enztälers dargelegten Ansicht, daß das jetzige Mühlenwehr ein Steinwehr und nicht, wie der Konzession entsprechend, ein Reißwehr ist — nicht widersprochen hat.

2. Die in Nr. 82 des Enztälers geäußerten Bedenken, daß das aufgestaute Wasser in die Sickerbohlen eindringen kann, hat er nicht ganz von der Hand weisen können.

3. Den in derselben Nummer enthaltenen Ausführungen über eine Aenderung der Enztorrektion hat er sich angeschlossen und soll mit Einverständnis der Kunstwähle durch deren Areal die neue Linienführung erfolgen. Durch welche Aenderung der Brunnenweg die schon längst gewünschte Erweiterung und die Anlieger einen besseren Schutz erhalten sollen, die Möglichkeit der Unterwaschung dieser Mauern hat er selbst betont. Hoffentlich wird der Stadt in Wälde diese Aenderung der Pläne samt den entsprechenden Kosten vorgelegt, damit sie nicht ins Dunkle tappt.

Ob nun wohl auch der Herr Bauinspektor der Gehässigkeit bezichtigt wird?

Nach Fertigstellung des Projektes wird der „Bekannte“ sich erlauben an Hand der Beweise die entstandene Lücke im Stadtsäckel zu beleuchten.

1. Posten: Pläken der alten Brücke M. 1000.—, wenns langt.

Neuenbürg, 28. Mai 1914.

Der Bekannte.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

Einen gut erhaltenen **Kinder-Sportwagen.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Samstag, 30. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr, kommen gegen sof. Barzahlung folg. Gegenstände zum Verkauf:

1 Küchenschrank, 2 Kleiderkasten, 1 Divan, 1 Kommode, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 1 Nachtsch, 1 Tisch, sowie verschied. Handgeräte.

Die Versteigerung findet im Hause Wildbaderstr. 339 statt.

Neuenbürg.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern nebst Zubehör hat sofort oder später zu vermieten

R. Hegelmayer.

Neuenbürg.

Sehe meine 1,5-8 rehsfarb. indische

Laufenten,

im besten Legen, dem Verkauf aus, sowie ein guterhaltenes

Fahrrad

mit Freilauf und Rücktrittsbremse. Näheres bei

R. Müller, Bäcker.

Höfen.

Jung. fleißiges Mädchen

auf 1. Juni event. später gesucht.

Frau Kaufmann Stegmaier.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blötchen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeurg

Stück 50 Pf. zu haben bei

Karl Mahler, Seifenfabrik.

Bremsenschutz-Oel

„Rudin“

schützt

Wasserdampfen

vor Infarktkrankheiten.

Nürnberg. Fab. Carl Genner, Göttingen

Visitenkarten

liefert rasch und billig

die **G. Meiß'sche Buchdruckerei.**

Fahrplan-Aenderung.

Vom 1. Juni er. ab fährt der erste Wagen von **Schömburg** nach **Liebenzell** wieder wie folgt:

ab Schömburg **6.10** (statt 7.00)

an Liebenzell **6.45** (statt 7.30).

Alle übrigen Kurse bleiben unverändert.

Kraftwagen-Gesellschaft m. b. H. Bad Liebenzell-Schömburg-Höfen.

Pfinzweiler.

Gasthaus z. Sonne.

Am Pfingst-Montag

Tanz-Musik

wozu höflichst einladet **Karl Reuter.**

Für

Turner, Fußballspieler und Radfahrer

sind alle Artikel für

Trikot-Sportkleidung

und sämtliche

Spiel-Artikel

zu billigsten Preisen zu haben bei

J. Hiltner, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei **Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.**

Laschwasser Sr. Erzst. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Hochgeachtet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage: **Wih. Fiehl, Tel. 26, in Neuenbürg.**

Nachruf

an

Marie Duf, Conweiler.

Du gingst zum Frieden, zur ew'gen Ruh',
O, warum so früh bist Du schon entschl'n aus unserer Mitte

In das Land der ew'gen Ruh'.
Hätten Dich so gern behalten,
Hätten öfter hören noch
Wägen Deine liebe Stimme,
O, verhallen ist's denn doch.

Hoffnungsvoll bist Du erblühet,
Deiner lieben Eltern Freud'
Ach, ein Reif in Frühlingssnähten
hat die Hoffnung ganz zerstreut.

Alle Pfleg' aus Mutterhänden,
Alle Liebe und Gebet
Deiner Freunde und Geschwister
haben täglich sich erhöht.

Wütig hast Du stets gekämpft,
Deinem Heiland nur vertraut,
Selig hat er Dich geführt,
Selig, die nur auf ihn gebaut.

Ruhe hat Dein Herz gefunden
Nach so langer Trübsalnacht,
Nun bist Du mit ihm verbunden,
Der uns ewig selig macht.

Unvergänglich wirst uns bleiben,
Du in jenen lichten Höh'n,
Ach wir werden zu Dir eilen,
Ja, dort gib't's ein Wiederseh'n.

Gewidmet
von ihren Schulkameraden.

Neuenbürg.

Freundliche

3-Zimmer-Wohnung

auf sofort oder später zu vermieten.

Bäckerei Gerlach,
Pforzheimerstr. 399.

Calmbach a. Enz.

Zwei frischmilchende

Ziegen

hat preiswert zu verkaufen.

Anzufragen
Schömburgerstraße 287.

Sportwagen, Kindertwagen,



BRENNABOR

allernueste Ausführung,
laufen Sie billig nur bei

Wilhelm Bross, Pforzheim
Bannstraße 17.